

# Petr Starec – Petra Houfková – Alexandra Bernardová

## Ein Beitrag zum Erkennen der Naturbedingungen der Prager Neustadt - die Forschung in Panská G. Nr. Konstr. 1308/II

### ANNOTATION

Archaeological excavations in Panská Street No. 1308/II in Prague revealed fluvial sediments under the basements floors, deposited by a former Pleistocene water course deriving to the current plot from southeast (from Vinohrady area). Palynological analysis of later sediments from horizontal engineering – geotechnical bore holes into the part of the plot without cellars identified a high concentration of pollen grains, from which some determined species indicate a damp site, which could be explained by the presence of surface water in the Middle Ages. Compilation of knowledge gained from underneath No. 1308/II and its surroundings leads to a presumption, that this is the last site, where the Vinohradský stream flew until the ditch of Prague Nové Město defences dammed its course.

### ZUSAMMENFASSUNG

Die archäologische Forschung in der Prager Neustadt, Panská (Herren-) Gasse, Nr. Konstr. 1308-II, brachte Erkenntnisse für das Studium der Geomorphologie des Neustädter Stadtgebiets herbei. Die aus den Wänden der Untergeschossräume geführten horizontalen Kernbohrungen der ingenieur-geotechnischen Forschung erfassten außer den Belegen der verborgenen Baukonstruktionen und Zuschüttungen der Innenräume das Vorhanden der tonsandigen Sedimente, und zwar in den Lagen, die der Sand und Kies der Terrasse VIIa hätten repräsentieren sollen.

Die Pollenanalyse der Proben aus den Sedimenten der Bohrungen HJ 1 und HJ 5 stellte die hohe Konzentration der Pollenkörner fest, unter denen mehrere bestimmte Spezies zu einer Lokalität feuchteren Charakters zeigen. Im Fall der Bestimmung eines sehr korrodierten Kernes vom Froschlöffel (*Alisma plantago aquatica*) lassen sich keine Schlüsse von dem primär untertauchten Standort mit dem stehenden Wasser ziehen. Die westlich situierte Bohrung HJ 5 entlang der Straßenflucht der Panská G., deren Probe eine hohe Konzentration der Pollenkörner ergab, verlief um ca. 21 m niedriger als die HJ 1 und H3, ungefähr 2 m unter dem vorausgesetzten Untergrundniveau. Das Höhenniveau, Flächenausmaß und der Charakter des von der Bohrung HJ 5 abgenommenen Sediments und die Aussage der Probe der bestimmten Pollenkörner zeigen ähnlich wie die aus der Bohrung HJ 1 zu einer feuchteren Lokalität, die man mit dem Vorhanden des Oberflächenwassers im Mittelalter hätte erklären können.

Ferner an der Stelle des Aufzugsschachts V1 unter dem Untergeschossfußboden erhielten sich die chaotisch gelagerten fluvialen Ablagerungen von braunen staubförmigen Tongattungen mit Sandzumischung und vereinzelt Quarzrollsteinen mit Durchmesser max. 35 cm in den unregelmäßigen linsenförmigen Sand- und Feinkieslagen. Beim Auswaschen der Probe V1 aus dem Aufzugsschacht wurde in keiner der Kornfraktionen die kleinste anthropogene Zumischung oder Anteil der humosen Lehmgattungen oder Pflanzenreste festgestellt. Das hat auch die gleichlaufende archäobotanische Analyse des Sediments bestätigt. Es ist wahrscheinlich, dass das Material des geologischen Untergrunds sich in dieser Lage schon am Ausgang des Pleistozäns gelagert hatte. Sie wurden da wohl von einem der kleinen, dieses Gelände durchfließenden Holozänbäche liegengelassen. Der gleiche Schluss lässt sich auch im Fall des zweiten Aufzugsschachts V2 ziehen, der sich ca. 15 m in der Nordwestrichtung von dem erstgenannten befindet.

Das Haus Nr. 1308-II an der Ecke der Panská und Jindřišská (Heinrichs-) Gassen liegt im Gebiet um den aus der Erosionsrinne unter der heutigen Vinohradská Str. (der ursprünglichen Schwarzkosteletzter Landstraße) fließenden sog. Weinberger Bach. Seine Fortsetzung über das Gebiet der Neustadt ist nicht bekannt, denn sein Verschwinden im urbanisierten Stadtgebiet wird mit dem Bau der gotischen Befestigung der Neustadt samt dem Graben (1348–1350) verbunden, der die Gewässer aus der Basis der höheren Weinberger Terrasse ableitete.

Unweit von der erforschten Lokalität, südöstlich in der höheren Lage in der Politických věžňů (Bredauer) Gasse stellte man auf dem Grundstück Nr. 913-II bei der archäologischen Forschung Belege nach den zwei kleineren verschwundenen Wasserläufen fest, von denen der Größere in der nordwestlichen Richtung lief. Gegenüber dem

rekonstruierten Gebäude Nr. 1308-II, in der Jindřišská G. Nr. 938-II wurde das schlammige Sediment in der erniedrigten Untergrundhöhe in einem Aufschlussloch gefunden. Die Erniedrigung der Untergrundhöhe dokumentiert auch der archivalisch registrierte Dokumentationspunkt Nr. 999 im Ostteil des Hofes vom Palais Kaunitz (Nr. 890-II), auch wenn man nicht aus der Beschreibung der Sonde ihre Erniedrigung durch die anthropogenen Aktivitäten ausschließen kann.

In der nördlichen Richtung vom Grundstück Nr. 1308-II in der niedriger gelegenen Lage der Neustadt vor der Nr. 858-II am Graben registrierte man das Bachbett in der Richtung zur schon früher festgestellten niedrigeren Oberfläche des Ostteils vom Ovocný Trh (Obstmarkt, Königsstraße). Das Vorhanden eines Wasserlaufes in dieser Richtung wurde in der Vergangenheit archäologisch östlich vom Altstädter Teinhof bewiesen, wo durch seine Trasse die Ostseite der Hofbefestigung beeinflusst wurde. Als berechtigt erscheint die Vermutung, dass diese isolierten archäologischen Erkenntnisse die Trasse des Weinberger Baches, bzw. seiner Holozän- oder Pleistozän-Vorgänger präzisieren können.

**Abb. 1.** Prag 1-Neustadt. Lageplan mit dem Haus Nr. Konstr. 1308-II im historischen Stadtkern von Prag.

**Abb. 2.** Prag 1-Neustadt, Ecke der Panská (Herren-) und Jindřišská (Heinrichs-) Gassen, Ausschnitt aus dem Plan von Prag anhand der Mappierung des stabilen Katasters, 1856 (nach Laštovkovi 2008) mit der Unterzeichnung der heutigen Katastermappe.

**Abb. 3.** Prag 1-Neustadt, Eckhaus Nr. 1308-II an der Kreuzung der Panská und Jindřišská G. während der Rekonstruktion zum Hotel im J. 2011.

**Abb. 4.** Prag 1-Neustadt, Haus Nr. 1308-II, Untergeschoss, Situation der horizontalen Kernbohrungen (HJ 1, HJ 3, HJ 5) und der Aufzugschächte V1, V2.

**Abb. 5.** Prag 1-Neustadt, Panská Nr. 1308-II. Bohrung HJ 3 im Verbindungsgang in der nördlichen Untergeschossparie, Bohrkern.

**Abb. 6.** Prag 1-Neustadt, Panská Nr. 1308-II. Aufzugsschacht V1, Situation der Pleistozän-Flußsedimente unter dem Schachtboden.

**Abb. 7.** Prag 1-Neustadt, Panská Nr. 1308-II. Probe V1, Siebrückstand-Fraktion.

**Abb. 8.** Prag 1-Neustadt, Panská Nr. 1308-II. Probe V1, Detail der grobkörnigen Fraktion.

**Abb. 9.** Prag 1-Neustadt, Panská Nr. 1308-II. Probe V1, grobkörnige Fraktion, markant überwiegende Kluste der Ordovizium-Schiefer und –Grauwacken.

**Obr. 10.** Prag-Neustadt. Geologische Verhältnisse nordöstlich vom Wenzelsplatz und Lageplan der archäologischen Lokalitäten: **1** - Nr. Konstr. 913/II in der Politických věžňů (Bredauer) Gasse (Kašpar 2007, 352-353; Zavřel 2007, 255, Abb. 3); **2** – Nr. 1308/II; **3** – vor dem Haus Nr. 858/II in der Str. Na příkopě (am Graben – Starec 2001, 217-218).

In der unteren Partie hellblau lehmsandige und sandige Holozän-Ablagerungen des sog. Weinberger Baches. Ausschnitt der ingenieur-geologischen Detailkarte im Maßstab 1 : 5000, Blatt Praha 6-1, A – Karte der geologischen Verhältnisse (Šimek 1970b; Bezeichnung der Lokalitäten vom Autor).

**Abb. 11.** Prag 1-Neustadt, Panská Nr. 1308-II. Aufzugsschacht V2, Situation der Pleistozän-Flußsedimente unter dem Schachtboden.

*Übersetzung Jindřich Noll*